



DIE POSAUNE

Spanien in der Wahlflaute

- [25.07.2023](#)

Spaniens oppositionelle rechte Volkspartei (PP) hat gestern die vorgezogenen Parlamentswahlen gewonnen, konnte aber nicht genügend Sitze im Parlament erringen, um eine Regierung zu bilden.

Unter Alberto Nunez Feijoo erhielt die PP 33,1 Prozent der Stimmen. Die derzeitige Regierung, die Sozialistische Arbeiterpartei (PSOE) von Premierminister Pedro Sanchez, lag mit 31,7 Prozent dahinter.

Ergebnisse:

- Volkspartei: 136 Sitze
- Sozialistische Arbeiterpartei: 122 Sitze
- Vox: 33 Plätze
- Sumar: 31 Sitze
- Andere: 28 Sitze

Hindernisse für eine Koalition: Von den 350 Sitzen im Parlament werden 176 für eine Mehrheit benötigt. Wenn die PP eine Koalition mit der rechtsextremen Vox-Partei eingeht, fehlen ihr immer noch sieben Sitze und sie würde eine dritte Partei benötigen.

Sanchez sagte, er werde versuchen, eine Minderheitsregierung zu bilden. Feijóo argumentierte, dass Spanien historisch gesehen von demjenigen geführt wird, der die meisten Stimmen erhält und führte seinen eigenen Wahlsieg als Grund dafür an, dass Sanchez keine Koalition anstrebt.

Sanchez' aussichtsreichster Partner ist die linksgerichtete Sumar von Yolanda Diaz. Zusammen hätten sie 153 Sitze und benötigen 23 weitere.

Der Schlüssel zum Regieren liegt derzeit bei der katalanischen Unabhängigkeitspartei, die eine harte Linie vertritt. Keine der beiden Seiten kann eine Mehrheit erlangen, ohne die Unterstützung dieser Partei zu erhalten, auch wenn es unwahrscheinlich ist, dass eine der beiden Seiten dies tut.

Wenn weder die PP noch die PSOE eine Koalition bilden können, wird es wahrscheinlich im Dezember zu Neuwahlen kommen.

Sehnsucht nach Extremismus: Politische Instabilität ist in Spanien in den letzten Jahrzehnten ein wachsender Trend gewesen. Das Land hängt an einem Pendel, das gewaltsam von einer extremen Regierung zur nächsten schwingt – in der Regel nach einer zweiten Wahl.

Spanien ist gespalten. Wir schrieben das Jahr 2020, als Sanchez an die Macht kam:

Die Menschen stimmen nicht nur für ein Extrem. Sie stimmen für einen Wandel – einen großen Wandel. Dieser Anstieg des Extremismus in Spanien ist ein Symptom für die politische Unsicherheit, die sich in ganz Europa ausbreitet.

Die gestrige Wahl in Spanien zeigt einen breiteren Trend, der Europa erfasst: Da die Demokratien scheitern, sehnen sich die Menschen nach einem starken Führer. Die biblische Prophezeiung sagt, dass sie einen bekommen werden.

Daniel 8 prophezeit den Aufstieg eines dominanten Führers in Deutschland, der einen einzigen Eurostaat bilden wird. Offenbarung 17 erklärt, dass dieser Machtblock aus 10 Königen bestehen wird. Es ist zwar noch nicht sicher, dass Spanien zu diesen 10 Nationen gehören wird, aber seine Instabilität spiegelt die politische Lage wider, in der sich Europa insgesamt befindet und die einen fruchtbaren Boden für den Aufstieg eines starken Führers darstellt.

Fordern Sie die Broschüre von Posaune-Chefredakteur Gerald Flurry an [Ein starker deutscher Anführer steht unmittelbar bevor](#)um mehr zu erfahren.